

„Wer seid Ihr, der hier am friedlichen Weg'
 „Getödtet den Stier mit gewalt'gem Hohne? —
 „Erwart't, daß man sein Eigenthum räch',
 „Euch für Gewalthat gebührend lohne!“ —
 Der König, zwar ruhig, sieht hart sich bedräu't,
 Bedrängt, der Menge Troß er scheuet.

Da reißet er schnell den Reiserock auf,
 Und hell des Königs Stern nun erblinket. —
 Da hemmt das Staunen des Jornes Lauf,
 Der Flegel der drohenden Hand entsinket:
 Es erkennen des Königs Majestäten
 Die Bauern, und scheu zurück sie treten.

Und frei der Starke nun reitet fort; —
 Geführt ist die That im Ehrfurchtsgeföhle, —
 Und keiner redet ein hartes Wort,
 Und Alle stehn da, verwundernd stille. —
 Es wird in der Dräuenden Mund' die Klage
 Für Enkel noch heut' eine Wundersage.

Daran knüpfen wir aber, als einen schönen Schlußstein
 unserer historischen Mittheilungen, die hier in Schrift und

Herzen unauslöschlich verzeichnete Thatsache, daß unser jetzige
 wahrhaft geliebte König Friedrich August, als
 Prinz-Mitregent, bei seiner Rückkehr aus Franzensbrunn über
 Delsnitz und Plauen nach Elsterberg hin, auch die hiesige
 Parochie in Liebau an dem schönen Morgen des 19. Julii
 1832 berührte, wo Allerhöchst Dieselben, bei einer
 schlichten Ehrenpforte von Laubwerk ehrfurchtsvoll empfan-
 gen und begrüßet, ausstiegen, die Ruine Liebau in Augen-
 schein nahmen, und von da zu Fuß, in schlichter Civillei-
 dung das „Steinigt“ auf dem rechten Ufer der Elster
 mit huldvoller Freundlichkeit durchwanderten, und über ei-
 nem über die Elster oberhalb der Franzensmühle in der
 Gile geschlagenen Stege, auf dem jenseitigen Ufer angekom-
 men, Ihre Reise zu Wagen nach Elsterberg fortsetzten;
 wodurch auch hier dem die Steinigthöhen erfüllenden Volke
 die erste seltene Freude gewährt wurde, die ein Sachsen-
 fürst nach Sprüch. Sal. 16, 15. auch seinen Voigtländern
 machen kann.

Carl Gottlob Temper,
 Pfarrer zu Ruppertsgrün.

Die Parochie Langenbach,

zur Superintendentur Plauen gehörig.

Langenbach, welches ehedem auch, wie aus alten
 Kaufbriefen zu ersehen ist, Langebach geschrieben wurde,
 scheint seinen Namen daher ableiten zu müssen, daß sich
 durch das ziemlich lange Dorf ein Bach, der Ehrlichsbach
 genannt, hindurchzieht, welcher seine Richtung von Abend
 gegen Morgen nach dem Städtchen Mühlstross nimmt und
 dort in das Flüschen Wiesenthal fließt. Die Parochie be-
 steht nur aus dem einzigen Dorfe mit 85 Hausnummern.
 Das Dorf liegt von Morgen gegen Abend in einem wenig
 vertieften Thale, $\frac{1}{2}$ St. von Mühlstross, unter dessen Patri-
 monialgerichtsbarkeit es auch gehört. Die Zahl der Bauer-
 höfe, welche der Pfarre Dezem geben, beläuft sich auf 41,
 wovon jedoch 2 Herbergen ausgekauft und zu 2 Bauerhöfen
 geschlagen sind. Der Dezem besteht aus 49 Schfl. und 2
 Viertel Dresdner Maas Korn, wovon 1 Schfl. und 3 Vtl.
 dem Schulmeister und der Gemeinde abgegeben werden muß;
 ferner aus 37 Schfl. Hafer. Die Pfarre wurde, laut ei-
 ner Copie, die auch in Möbius diplomatischen Nachrichten
 pag. 231 Num. VII. zu finden ist, im Jahre 1461 fundi-
 rirt: der Fundationsbrief lautet:

Ich, Ulrich Sak, Ritter zu Mühlstross geseßen, bekenne
 vor mich, meine Erbnehmen und Nachkömmlinge an die-
 sem meinem offenen Brief vor allen denen, die ihn sehen
 oder hören lesen, daß ich mit wohlbedachten Muth zu er-
 sten zu Lob und zu Ehren Gott, dem Allmächtigen, Marien,
 unser lieben Frauen, allen lieben Heiligen, auch zu Trost
 und Hülfe allen gläubigen Seelen, einen halben wüsten
 Hof, den meine Ahnleute zu Langenbach von Nikol
 Lorchner um 13 neue Schock zu der Pfarr doselbst ge-
 kauft haben, geliehen und gefreyet habe, und den leihe
 und freye in und mit Kraft dieses Briefes den ehrsamem
 Heinrich Sunaldt und Nikol Nagler, isund Altar-
 leuthen zu Langenbach von des Gotteshauses und der
 ganzen Gemeinde wegen doselbst und verzeihe mich des
 aller Zinse, Pott, Steuern, frohn und aller meiner Ge-
 rechtigkeit, ganz und gar nichts ausgeschlossen, vor mich,
 meine Erben und Nachkömmlinge nimmermehr dornach zu
 sprechen von alle Gesehrde, um solche Freiheit sie mir ge-
 geben haben dreyzehn neue Schock, als sie den genannten
 Hof gekauft haben. Des zu mehrer Bekennniß und meh-
 rer Sicherheit habe ich Ulrich Sak, Ritter obgenannt,
 mein Sigill lassen hengen an diesem offnen Brief, der
 geben ist nach Christi Geburth Tausend Vierhundert und
 in dem ein und sechzigsten Jahre, am Freitag Sanct Egi-
 dii Tage. —

Das Pfarrgebäude besteht aus dem alten und neuen
 Pfarrhause; welches letztere auch über 100 Jahre hinauf-

reicht. Das alte, in welchem die Pächterwohnung und Ställe
 befindlich, scheint über 200 Jahre zu stehen und ist ganz
 defect. —

Die Pfarrer, deren Verzeichniß sich in dem 2ten Kir-
 chenbuche findet, sind folgende: 1.) Thomas Hofmann,
 dessen Hiersein unbekannt. 2.) Franciscus Lippold, starb
 1625 den 1. Novbr., nachdem er 50 Jahre und 6 Monate
 im Amte gestanden. 3.) M. Wilhelm Klauert, 1626,
 † 1651 den 31. Mai. 4.) M. Joh. Timotheus Haun-
 schild, 1652, † 1696 den 7. Decbr. 5.) M. Joh. Chris-
 toph. Haunschild, 1697, † 1741 den 6. Mai. 6.) Jo-
 seph Benedict Köcher, Past. Subst., 1740, † 1775 den
 24. Octbr. 7.) Joh. Friedrich Merz, 1776, kam 1780 als
 Archidiacon. subst. nach Plauen und bekam 1782 das ganze
 Amt. 8.) Joh. Henricus Augustus Cramer, 1780, war
 vorher 13 Jahre Pastor in Langenbach, † 1808 den 17ten
 April. 9.) Joh. Friedrich Aug. Cramer, dessen Sohn,
 Past. subst. vom 13. Januar bis 17. April 1808, wurde
 1817 emeritirt und † 1837 in Mühlstross. 10.) Ludwig
 Wilhelm Blankmeister, p. temp. Pastor seit 1817, so
 lange als Gott will.

Ueber die Zeit der Erbauung der Kirche ist, wegen Man-
 gel eines Kirchenarchivs, nichts Zuverlässiges zu sagen. Aus
 den Nachrichten aber, welche M. Johann August Möbius
 in seinen historischen diplomatischen Nachrichten vom Voigt-
 lande, insonderheit von der Herrschaft Mühlstross liefert,
 ergibt sich, daß die Kirche schon vor 1461 gestanden und
 von dem Reuß-Schleizer Städtchen Lanna aus, wo in
 alten Zeiten schon ein Plebanus oder Oberpfarrer gewesen,
 hinsichtlich des Kirchlichen besorgt wurde. Dieß bestätigt
 sich auch dadurch noch mehr, daß heute noch in die Ober-
 pfarre zu Lanna einige hiesige Bauern und Kleinhäufler
 Spann- und Handfrohn, welche aber wegen der übermäßi-
 gen Gegenleistungen nicht mehr gefordert wird, geleistet wer-
 den muß. — Das Altar in der Kirche ist später erbaut,
 wie aus der an demselben befindlichen Jahrzahl 1601 zu
 ersehen. Die Kirche ist mit runden Bogenfenstern versehen
 und enthält, außer einem alten messingenen Taufbecken, nichts
 Merkwürdiges. In der Vertiefung des Taufbeckens befindet
 sich Mönchsschrift und der von dieser Schrift umgebene Kreis
 enthält links einen Engel mit Scepter, mitten einen Asch mit
 hohen Lilien und rechts einen an einem Altare knieenden und
 mit schleppenden Kleide versehenen Mönch. — Die Kirche
 besitzt ohngefähr 500 Thlr. Vermögen.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Waldkirchen. 2.) Langenbach.